

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 17 (1895)
Heft: 10

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 10 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alte Jungfern.

Alte Schachteln ist der geistreiche Ehrentitel, den Später den alten Jungfern zu geben belieben. Man redet diesen nach, sie führen ein zweckloses Leben und machen sich durch allerlei Sonderbarkeiten lächerlich oder unerträglich.

Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß es welche gibt, denen man wenig Verdienstliches nachweisen kann, die essen, trinken, stricken und nützen, den Barometer befragen, Hunde und Katzen hätscheln, die Bogen drücken oder auch sich langweilen.

Es gibt aber auf der andern Seite viele, sehr viele, die sich, selbst in vorgerücktem Alter, tapfer durchs Leben schlagen und die Zeit auskauen zu ihrem und anderer Wohl. Welche Opfer bringen oft diese unverzagten, ausdauernden, von echter Nächstenliebe befehlten Wesen, nicht selten, ohne dafür anerkannt zu werden.

Wenn ich Umschau halte in Vergangenheit und Gegenwart, wie manche Gestalt zieht an meinen Augen vorüber: die eine mühselig, eine andere trocken schwieriger Schicksale mutig, unverzagt, das edle, besonders den Frauen vorgestellte Ziel verfolgend, das da heißt: Liebe üben; wieder eine andere, ihr schweres Schicksal zwar mit Ergebung tragend, aber gleichsam gebrochen; noch andere darbend, ein Opfer ihrer missbrauchten oder übel angewandten Güte.

Ich denke z. B. an Rosa. Sie hatte zwar mit einer Rose auch in ihrer Jugend keine Neigung, war unannehmlich, nichtsversprechend, in den Augen ihres Bruders Obenaus gut genug, ihm die Kleider zu sticken und Stiefel zu putzen. Nach dem frühen Tode des Vaters kam Fritz in ein Handlungshaus und Rosa, die bei der Mutter zurückblieb, hatte bald genug Gelegenheit, zu sehen, wie es dieser schwer wurde, Fritzen öfters Bettgeschichten um Geld zu entsprechen. Das Mädchen dachte bei sich: So kann's in die Länge nicht gehn; lernte kochen, glätten, schneidern, lernte die Buchhaltung, um bei Gelegenheit als "Stütze der Hausfrau" eine Stelle anzunehmen. Ihre Tante wünschte zwar mit beiden Händen ab und sagte: Was da, Stütze der Hausfrau! Da sollte man in alle Sättel passen, Gesellschafterin, Köchin, Kinderwärterin, alles in allem sein — und was das Honorar betrifft . . . Kind, ich rate Dir, geh' nicht!

Die alte Tante ist gewohnt, durch die schwarze Brille zu schenken, dachte Rosa, und ging doch, kam zu einer schwierigen, nervösen Dame, war gut bezaubert, mußte sich aber vieles gefallen lassen — man weiß ja! . . . Die Stütze der Hausfrau stand fest

auch bei Sturm; denn abwechselnd gab's auch Sonnenschein.

Einige Jahre blieb Rosa an ihrer Stelle und konnte der Mutter manchen Zusatz in ihre Kasse überbringen. Inzwischen hatte sich ihr Herr Bruder als Kaufmann etabliert, eine Frau genommen und sich etwas großartig eingerichtet, die Mutter sandt: zu großartig; aber so beliebte es dem jungen Herrn. Die Einrichtung eines Geschäftes bringt nicht immer das erwartete "Tischchen deck dich" mit. Der junge Herr sandt nach wenig Jahren schon, daß das Soll und Haben nicht stimmen; zudem hatte er Missgeschick mit seinen Angestellten.

Der Frau konnte er seine Verlegenheit nicht mitteilen und die Mutter wolle er auch nicht darüber behelligen. Da schrieb er endlich der Schwester, die ihm noch als dienstfertiges Uschenbrödel vorschwebte, siehe ihr seine Lage auseinander und bat sie, da auch die kränkliche Mutter ihre Hilfe verlangte, nach Hause zu kommen. Der lehre Umstand bewog sie, des Bruders Bitte zu erfüllen.

Sie kehrte zurück, fand die gute Mutter auf dem Krankenlager, den Bruder in peinlicher Verlegenheit. Wechsel waren eingegangen und sollten gelöst werden; der Buchhalter hatte ihn nach heftigem Streite verlassen — anderer Verlegenheiten nicht zu gedenken.

Die junge Frau hatte keine Ahnung davon, mache Toilette, empfing Besuch wie vorher und wenn Ebbe war in ihrer Kasse, so nahm sie ihre Zuflucht zu ihrem Fritz, der ihr doch keine Bitte abzuschlagen konnte. — Das arme Kind!

Da nahm die energische Schwester den Bruder im geheimen ins Verhör; er mußte ihr gründlich beichten, dann sagte sie: "Nun wohl, diesmal will ich zustehen mit meinem Vermögensanteil, aber unter der Bedingung, daß Du mir das Buchhalteramt überlässt; ich kann die Bücher, wenn's sein muß, auch im Krankenzimmer führen — und noch eine Bedingung: Du mußt Deiner Frau den Standpunkt klar machen; dann wird sie einsehen, was sie zu ihm und nicht mehr zu ihm hat. Von Dir sehe ich als selbstverständlich voraus, daß — doch ich will Dir keine Strafspredigt halten — wenn wir recht zusammenhalten und nach dem gleichen Ziele streben, wird's gehen, sonst nicht."

Und so geschah es. Die junge Frau weinte freilich bittere Thränen, als sie auf so unangenehme Weise aus ihrer Sorglosigkeit aufgerüttelt wurde, und hatte Mühe, sich dem von der "prosaischen" Schwester angebauten Sparhimmel zu fügen; aber die Liebe zu ihrem Gatten half ihr über die Schwierigkeit hinweg.

Das Gespenst des Ruins ging schenend vorüber; die jungen Leute, durch den Schrecken klüger, sparsamer geworden, schauten nun die ihnen vorher oft unbequeme Schwester mit anderen Augen an und traten ihren "prosaischen" Ansichten bei.

Die Mutter erholt sich und erfuhr erst nachher, was sich während ihrer Krankheit abgespielt. Sie umarmte den wackern Buchhalter, zugleich die treue Krankenpflegerin. Rosa horchte an ihrem Posten aus, jahrelang, ward unterdessen zur alten Jungfer, aber der Bruder hat sie nicht daran erinnert. —

Und Fräulein Auguste? Sie war vornehme Leute Kind, das einzige, und der Liebling ihres Vaters, dessen Gattin ihm durch den Tod entrissen waren. Einem Röslein gleich erblühte sie, war fröhlich und guter Dinge, belebte die weiten, sonst so stillen Räume des alten, aber stattlichen, wohl erhaltenen Hauses und hing mit inniger Liebe an ihrem Papa.

Kaum war sie neunzehn Jahre alt, als ein junger Mann, dessen Vater mit ihrem Papa befreundet war, um sie warb; aber sie lehnte den Antrag ganz entschieden ab, erklärnd, sie könne und werde ihren Vater nicht verlassen.

Jahre vergingen, und die Leute konnten gar nicht begreifen, daß eine so reiche Erbin nicht geheiratet werde. Dem alten Herrn war es nicht recht, daß seine Auguste ihm ein solches Opfer brachte, ob er dieses im Vertrauen seinem Freunde mitgeteilt? vielleicht; kurz, der abgewiesene Freier versuchte sein Glück noch einmal und erhielt wieder die gleiche Antwort. Diesmal legte sich aber der Papa ins Mittel und sagte: "Es ist ja gar nicht nötig, uns zu trennen, Raum genug in meinem Hause ist noch für ein liebend Paar."

Und an der Liebe war da nicht zu zweifeln, war doch der Junke während mehr als eines halben Decenniums nicht ausgelöscht.

Es kam zur Verlobung, und bald sollte die Hochzeit gefeiert werden. Vorher mußte aber der Bräutigam in Geschäften noch eine Reise nach Alexandrien machen und rechnete, in einigen Wochen zurück zu sein. Es war eine Trennung, als galt's auf Nimmerwiedersehen, und der Verlobte mußte dem befreigten Bräutigam heilig versprechen, täglich zu schreiben. Das tat er denn auch, dazu freilich bemerkend, ein Brief könne erst acht oder neun Tage nach seiner Abreise eintreffen. Während seiner Abwesenheit kam die Schreckensfunde, die Cholera sei in Alexandrien ausgebrochen. Die Braut war in tausend Angsten und schrieb ihrem Geliebten, unverzüglich abzureisen; aber er kam nicht und schrieb nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Ceylon Tea
CEYLON TEA

Ceylon-Thee,
sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig
und haltbar,

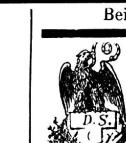
per engl. Pfd. Originalpackung	pr. 1/2 kg.
Orange Pekoe . . . Fr. 5. 50.	Fr. 5. 50.
Broken Pekoe . . . > 4.25	> 4. 50.
Pekoe > 3.75	> 4. .
Pekoe Souchong	3. 75.

China-Thee,
beste Qualität, Souchong Fr. 4.— pr. 1/2 kg.
Kongou > 4.— > 1/2 .

Ceylon-Zint,
echter, ganzen oder gemahlen, 50 gr.
50 Cts., 100 gr. 80 Cts., 1/4 kg. Fr. 3.—

Vanille,
I. Qualität, 17 cm lang, 30 Cts. das Stück.
Muster kostenfrei, Rabatt an Wieder-
verkäufer und grössere Abnehmer.

Carl Osswald,
Winterthur.



Hautkrankheiten, Ausschlägen

jeder Art haben sich die Dr. med. Smidschen Flechtenmittel, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei nassen Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knöpfchen, Fussgeschwüren, Salzfluss, Wunden, Wunden, Hautunreinheiten etc. — Salbe Nr. 2 bei trocken Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket, enthaltend 1 Topf Salbe u. 1 Schachtel Blutreinigungspillen, kostet Fr. 3.75



Kropf, Halsanschwellung

mit Atembeschwerden, Drüsenausschwellungen werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. Smidsche Universal-Kropfmittel bestätigt.

Dr. med. Smids Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis inkl. 1 Büchse kosmet. Poudre Fr. 3. 50.

Dr. med. Smids Gehöröl

ist bei Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen und Rauschen in den Ohren, Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss, Ohrenstechen, Beissen und Jucken in den Ohren, Ohrenkrampf, verhärtetem Ohrenschmalz etc. von unübertrifftener Wirkung. Preis inkl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4.— [736]

Zeugnisse: Sennenberg-Wald, Giswil, den 20. September 1893.

Dr. med. Smids Flechtenmittel Nr. 1 zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gearbeitet, und diese Salbe Nr. 1 samt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirt. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehendem Post und per Nachnahme zu senden: I Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smids. Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. A. Eschenmosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen Ihr Dr. med. Smids Universal-Kropfmittel gebrauche und Besserung spüre, so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bautigenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein 2tes Dr. med. Smids Universal-Kropfmittel, wie das erste gewesen ist. Ich habe es für gut gefunden, aber gleichwohl muss ich noch mehr gebrauchen. R. N. Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. med. Smids Enthaarungsmittel zur Beseitigung von Barthäaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut. E. J. Wertheimstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, um uns noch ein Fläschchen von Dr. Smids Gehöröl zu senden. Das letzte wirkte vor trefflich. St. J.

Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheker, Stockborn. Depots:

St. Gallen: Apoth. C. F. Haussmann; C. F. Lüdin, Löwenapotheke; Apoth. H. Jenny, z. Roststein; Herisau: Apoth. H. Höller; Apoth. Arnold Lobeck; Rorschach: Apoth. J. C. Rothenhäuser; Zürich: Apoth. A. O. Werdmüller; Aussersihl: Apoth. L. Baumann; Apoth. Probst z. Floraapotheke, Badenstr. 85; Basel: Alfr. Schmidt, Greifinenapotheke; Hubersche Apotheke bei d. alt. Rheinbr.; Th. Bühler, Hagenbachsche Apotheke; Th. Lappe, Fischmarktsapotheke.

9 Medaillen und Diplome!
50jähriger Erfolg.

Odontine
Andreae

vorzügliches und auch billiges
116] Mittel (H 340 Y)

zur Reinigung und
Erhaltung der Zähne.

Man wird vor Nachahmungen gewarnt; man verlange ausdrücklich die Odontine Andreae. Zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Parfümeriehandlungen und bei Ph. Andreae, Apotheker, Waisenhausplatz 21, Bern.

Dank!

Meine Tochter litt seit neun Jahren an Asthma, die Anfälle kamen im Monat gewöhnlich dreimal und darunter zwei bis drei Tage; während der ganzen Zeit konnte sie nicht das Geringste zu sich nehmen, nicht liegen, nicht schlafen, brachte die Nächte sitzend im Bette und den Tag über mit aufgelegten Armen am Tisch lehnend, nach Atem ringend, vorgebeugt zu; sie hatte über Brust- und Rückenschmerzen zu klagen, der Appetit fehlte gänzlich. Herrn Henri Lovié, Dresden, Frauenstr. 14, sage ich niemals meinen innigsten Dank dafür, meine Tochter auf brieflichem Wege von diesem Leiden geheilt zu haben. Unter morchenstern i. Böhmen, 19. Okt. 1894. Ludwig Kirchhof, Stationsvorstand. (H 11629) [237]

W. Kaiser, Bern: Jugendschriften, Kochbücher, Poesiebücher, Erbauungsschriften, Vergissmeinnichts, Glasbläser, Papeterien, Photographiealben, Lederwaren u. s. w. Kataloge gratis. (H Y) [44]

HORS CONCOURS JURYMITGLIED
WELTAUSTELLUNG PARIS 1889

SUPPEN
MAGGI
WURZE

GRAND PRIX Internat. Ausstellung Lyon 1894.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

bitto. 5 K. ff. Toilette-Absfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [163]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

